

# Erzgeb. Volksfreund.

Unterhaltungsblätter  
die gesetzliche Börsie  
10 Pfennige,  
die zweitlängste Seite  
amtlicher Anträge  
20 Pfennige.

## Amtsblatt

für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Neustadt, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildensel.

Redaktion, Verlag und Druck von C. M. Göttsche in Schneeberg.

Nr. 283.

Mittwoch, den 6. December

1882.

### Bekanntmachung.

Der Fabrikant Herr Hermann Julius Behreuth in Johanngeorgenstadt

sabsichtigt, zum Betriebe einer in Abtheilung Nr. 50 des Johanngeorgenstädter Staatsforstreviers zu erbauenden Holzsälferei in den Abtheilungen Nr. 51 und 63 des genannten Staatsforstreviers ein Wehr in den Steinbach einzubauen, den Betriebsgraben aber in den Abtheilungen Nr. 50 und 51 desselben Staatsforstreviers unter Benutzung des jüngsten Lattenschuppner Kunstrabens allenthalben nach Maßgabe der hier einzuschendenden Zeichnungen und Beschreibungen anzulegen.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, um Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Schwarzenberg, am 30. November 1882.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Führ. von Wirsing.

Eler.

Die auf den 6. December 1882 in der Scheller'schen Schankwirtschaft zu Auer-

ammer anberaumte Versteigerung eines Werdes findet nicht statt.

Schneeberg, den 5. December 1882.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Zooke.

### Bekanntmachung,

die Einkommensdeclaration betr.

Am heutigen Tage ist mit der Austragung der Declarationsaufforderungen be-  
gonnen worden.

Denjenigen, welchen eine Declarationsaufforderung nicht zugesendet wird, steht es  
bei, eine Declaration über ihr Einkommen bis

zum 15. December 1882

bei uns einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden Declarationssformulare unentgeltlich verabfolgt.  
Gleichzeitig werden alle Vermünder, in gleicher Weise alle Vertreter von Stiftungen,

Instanzen, Personenvereinen, liegenden Erbschaften und anderen mit dem Rechte des Ver-  
abgängerwerbs ausgestatteten Vermögensmassen aufgesondert, für die von ihnen be-  
vormundeten Personen, beziehentlich für die von ihnen vertretenen Stiftungen, gemacht.

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

Berlin, 3. Decbr. Se. Hoheit der Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen ist am Sonntag Nachmittag gegen 3 Uhr in Meiningen verschieden. Seitdem der Verbliebene im September 1866 die Regierung zu Gunsten seines Sohnes Georg II. niedergelegt, ist er aus der Zurückgezogenheit des Privatlebens nicht mehr hervorgetreten. Sein hohes Alter — Herzog Bernhard war am 17. Dezember 1800 geboren — und zunehmende Kranznlichkeit verringerte mehr und mehr den Kreis seiner Interessen. Doch bewahrte er sich bis zuletzt ein warmfühlendes Herz für alle menschliche Noth und den Armen seines Landes; ist er ein Vater geblieben, auch nachdem er die Krone niedergelegt hatte. In den sachsen-meiningenschen Landen wird das Andenken des heimgegangenen Fürsten in unvergessenem und gesegnetem Andenken bleiben. Unser Königshaus betrautet in dem Ver-  
ewigten den Verlust eines nahen Verwandten. Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, der Enkel des verstorbenen Herzogs und einer der begabtesten und tüchtigsten jüngeren Offiziere der preußischen Armee, ist bekanntlich der Schwiegersohn unseres Kronprinzen.

Berlin, 4. Decbr. Im Abgeordnetenhaus fand heute die Fortsetzung der Berathung des Staats des Innern statt. Bei Kap. 94, Landgendarmerie, weist Abg. Dirichlet nach, dass die Sächsische Gesetzgebung an der Vermehrung der Bagabondage nicht schuldig sei, letztere röhrt von den Gründerjahren her. Redner brachte ferner die Durchpeitschung eines Mädchens durch den Amtsvorsteher Rothenhahn in Hirschberg zur Sprache und drückte dabei seine Verwunderung über die Passivität des Staatsanwalts und der Verwaltungsbehörde gegenüber dieser ellatanten Rechtsverlegung aus. Abg. v. Rauchhaupt erblieb die Ursache der Bagabondage in der Gesetzgebung von 1874 bis 1876, worin dem Idealismus zuviel auf Kosten der bürgerlichen Ordnung nachgegeben worden sei; auch die Armutunterstützungvereine seien der Bagabondage förderlich gewesen. Redner plaidirt für Einführung obligatorischer Arbeitsbücher, für Wiederherstellung des Herbergswesens und obligatorische Innungen. Abg. v. Rauchhaupt bemerkte, was den Hirschberger Fall anlange, so habe die konservative gouvernamentale Presse das Verfahren des Amtsvorstehers keineswegs in Schutz genommen. Abg. v. Tynern giebt zu, dass der Kulturmampf die öffentliche Ordnung gefordert habe, es beruhe das jedoch in der Art und Weise, wie die Ultramontanen diesen Kampf gegen die Staatsgesetze geführt haben. Wenn aber der Kulturmampf Schuld wäre am der Bagabondage, so müsste dieselbe in denjenigen fahrlässigen Courierzügen der hinterpommerschen Bahn

Vändern fehlen, wo kein Kulturmampf herrscht, das sei aber nicht der Fall. Die Bagabondage sei überall gewachsen und habe ihre Ursache nicht in einseitigen Gesetzen, sondern in den allgemeinen gewerblichen Verhältnissen. Abg. Windhorst meint, dass nach der bisherigen Debatte zu hoffen sei, dass die soziale Lage auf Allergünden untersucht werden und dann die Mittel zur Abhilfe gefunden werden würden. Es sei wunderbar, wie man nur eine Sekunde glauben könne, die Nebelstände der Bagabondage durch Vermehrung der Gendarmen zu beseitigen; wahrhaft gesunden könnten die sozialen Zustände nur, wenn man wieder die fittlich-religiöse Grundlage des Volkslebens herstelle und fest begründe. Die Ausführung der Maigesetze habe zur Abnahme des Religiosität und zur Misshandlung der Gesetzesautorität geführt. Durch die Maigesetze seien alle die zahlreichen Institutionen vernichtet worden, welche zur Linderung menschlichen Elends gedient hätten, jetzt wolle man die Wiederherstellung derselben nicht leiden. Das Schulaufsichtsgesetz sei die Grundursache der Nebelstände, er bedauere, dass Minister v. Puttkamer gesagt habe, unter seinem Vorgänger sei nichts geschehen, was die christliche Grundlage der Volksschule hätte schädigen können. Die Religionslehre sei tatsächlich in der Volksschule zurückgedrängt worden und habe einer Masse objektiven Wissens weichen müssen, das für Kinder viel zu weitgehend und für das praktische Leben überschüssig sei. Abg. Kropatschek meint, zur Beseitigung der Bagabondage werde auch die Verminderung der Arbeitszeit und das Verbot der Sonntagsarbeit dienen. Abg. Weiß hält die Ausführungen Windhorsts für übertrieben und ungutstellend. Kapitel 94 wurde genehmigt. Bei Kapitel 95 erklärte auf eine Frage der Regierungskommissar Illing, es werde vielleicht noch im Verlaufe der Session ein Gesetz vorgelegt werden, nach welchem aus einer Besserungsanstalt entlassene Kinder, falls die Vermundshaft es für nötig hält, bis zur Großjährigkeit den Eltern entzogen werden, um sie vor der Rückkehr und dem schädlichen Einflusse des Elternhauses zu bewahren. Abg. Rumpf empfiehlt die Anlage von Strafcolonien für rücksichtlose Verbrecher. Abg. Stroffer will die Frage der Kolonialpolitik von derjenigen der Verbrüderungskolonien getrennt wissen. Erstere gehörte vor den Reichstag, die zweite sei vom Standpunkt der Rücksichten entschieden zu verneinen. Die Erfahrung in England und Frankreich lehre, dass die Verbrechercolonien die Verbrechen nicht verringert, vielleicht sogar vermehrt hätten.

Berlin, 4. Decbr. Der Reichskanzler Bismarck, welcher mit seiner Gemahlin und seinem ältesten Sohne, Grafen Herbert, heute (Sonntag) sehr bald nach 8 Uhr von Warschau aufgebrochen war, ist Abends Punkt 6 Uhr mit dem fahrlässigen Courierzügen der hinterpommerschen Bahn

Anstalten u. s. w., Declarationen bei uns auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderung nicht zugehen sollte.

Aue, am 4. December 1882.

Der Stadtrath.  
Schlesier, Bgmstr.

### Bekanntmachung.

Bei der heute hier stattgehabten Stadtgemeinderaths-Ergänzungswahl wurden

#### a. Ansässige:

Herr Fabrikant Gottlob Friedrich Eduard Röhner,  
Weberfactor Carl August Voßmann,

Fabricant Ferdinand Hermann Tautenhahn;

#### b. Unansässig:

Lehrer Carl Friedrich Rinaldo Alboth

gewählt, welches durch mit dem Bemerkten bekannt gegeben wird, dass etwaige Einwendungen gegen diese Wahl und das bezügliche Wahlverfahren selbst, binnen 3 Wochen nach dem Wahltermin, daher längstens bis zum

25. Dezember d. J.,

anher anzubringen sind.

Hartenstein, am 4. Dezember 1882.

Der Stadtgemeinderath.  
Espig.

### Versteigerung.

Mittwoch, den 13. December 1882,

von Vormittags 11½ Uhr an,  
sollen auf Station Lößnitz und auf der Straße von Lößnitz nach Aue bei Bahnwärter-Posten C. A. Nr. 36 mehrere Partien alte Eisenbahnschwellen gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Altchemnitz, am 4. December 1882.

Königliches Abtheilungingenieur-Bureau Chemnitz II.

öffentliche Sitzung des Stadtgemeinderathes  
zu Schwarzenberg

Mittwoch, den 6. November 1882,

Nachmittags 4 Uhr.  
Die Tagesordnung wird durch Anschläge im Stadhause und Rathskeller bekannt

über die durch das verlorene und inzwischen wiedergefundene

Briefpaket so verhängnisvolle Station Schlawitz wohl und munter hier eingetroffen. Wer es nicht mit Sicherheit wusste, dass in dem Salonwagen der Reichskanzler sei, hätte den in einen langen grauen Käppel gehüllt und mit einer bis tief in die Augen gedrückten Übermütze mit Schirm aus dem Coupe steigenden älteren Herrn nicht für den Fürsten gehalten. Der beim Offenbar der Waggonhülle in Coupe sich mit beiden Händen die Augen reibende Reichskanzler trug einen kurzgeschorenen, fast schneeweissen Voll- und Schnurrbart. Es war dies in Wirklichkeit der Kanzler, der auf dem Perron von seinem zweiten Sohn und seinem Schwiegersohn, Grafen Ranckau, erwartet wurde. Nachdem die Fürstin schnell ausgestiegen und der Reichskanzler, beim Aussteigen etwas langsam, gefolgt war und die Familie sich untereinander schnell begrüßt hatte, eilte der Fürst die Hände in die Pelzärmel durcheinander gestext, dem ihn grüßenden Publikum durch Kopfnicken dankend, über den Perron in die kaiserlichen Winterräume, ihm nach in mächtigen Sägen Türen, dem der ihn an der Leine führende Diener kaum schnell genug folgen konnte. Ohne Aufenthalt wurden die zwei bereitstehenden Mietwagen bestiegen, in denen die Familie des Kanzlers ihrer Wohnung zueilte. In der Wilhelmstraße wogte gerade zu dieser Zeit eine nach Tausenden zählende Menschenmenge, welche herbeigeströmt war, um die neuen Edison'schen Glühlampen zu bewundern, und zugleich die Befriedigung hatte, den Reichskanzler mit lautem Hurraufen zu begrüßen. Montag Nachmittag wird der Fürst vom Kaiser empfangen werden.

Frankfurt a. M., 30. November. Die Nachforschungen und Verhaftungen in der Militärbefreiung angelegentlich dauern, schreibt die „Fr. Blg.“ fort. Vorher sei erwähnt, dass auch in dem benachbarten Homberg v. d. H. Vernehmungen stattgefunden haben, und ferner, dass höchstlich der Sohn eines hierigen angesehenen Kaufmanns Namens Marschütz verhaftet und gestern dieser selbst festgenommen und ins Justizgefängnis auf dem Klappergelände abgeführt worden ist. Auch ein junger Mann namens Ries wurde gestern wegen betrügerischer Befreiung vom Militärdienste eingestellt und zu Herrn Moritz Bauer gesetzt. Der junge Gärtner befindet sich immer noch in Kölmar, während sein Vater im Klappergelände sitzt und beinahe täglich vernommen wird.

Schönwalde bei Königsberg i. Pr., 30. Nov. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr zündete die Frau des hierigen Windmüllers B. in Abwesenheit des Ehemannes Scheune und Wohnhaus an, verzögert sämtliche Türen und Thore und fürzte sich darauf mit ihren beiden Kindern, Knaben von 2 und 4 Jahren, in dem dem Hause befindlichen

Brünn, aus dem sie nur als Leichen gezogen werden konnten. Bei dem starken Nordwinde brannten alle Gebäudeleisten des Müllers vollständig mit der ganzen Ernte und dem gesammten Inventar ab. Die Tragödie zu dieser unseligen That war Nachsicht, entstanden aus häuslichem Unfrieden.

### Egypten.

Kairo, 30. November. Die Vertheidiger Arabi's und der übrigen Angeklagten hatten heute eine lange Unterredung mit Lord Dufferin und diese Conferenzen und andere Umstände geben Anlaß zu der Annahme, daß ein Ausgleich zu Wege gebracht werden wird, kraft dessen der Prozeß nicht allein beschleunigt, sondern das Ende desselben schneller erreicht werden wird als man allgemein erwartet. Die ägyptische Regierung verbreitete nicht ihren Widerwillen gegen eine Fortsetzung des Prozesses unter den ihr aufgelegten Bedingungen und würde mit Vergnügen irgend einen Plan annehmen, durch welchen sie es vermögen könnte, sich auf einen Prozeß einzulassen, dessen Verlauf sie nicht kontrollieren kann und welcher Entschlüsse zur Folge haben würde, welche einflussreiche Personen compromittieren dürften.

Kairo, 3. Dezember. In dem Decrete des Khedive, welches die gegen Arabi erkannte Todesstrafe in lebenslängliche Verbannung aus Ägypten umwandelt, wird gleichzeitig ausgesprochen, daß die Todesstrafe vollstreckt werden soll, wenn Arabi ohne Erlaubniß nach Ägypten zurückkehren sollte.

### England.

London, 2. Decbr. Das Parlament ist heute mit einer Thronrede der Königin vertagt worden. Dieselbe bezeichnet die auswärtigen Beziehungen Englands als herzliche und hebt den Erfolg der maritimen und militärischen Operationen in Ägypten hervor. Sodann heißt es: Die neuesten Ereignisse in Ägypten haben meine Verpflichtungen in Bezug auf die Angelegenheiten dieses Landes vermehrt. Ich werde versuchen, meine Pflichten zu erfüllen dergestalt, daß ich die internationalen Verbindlichkeiten aufrechterhalte und die nach und nach erworbene Privilegien erhalten und befestige, sowie das Wohlergehen des ägyptischen Volkes und die weise Entwicklung seiner Institutionen fördernd und jeden Schritt verhindern werde, der geeignet wäre, die Ruhe im Orient zu föhren. Ich hege das Vertrauen, daß sowohl die Ziele, welche ich im Auge habe, als auch die Ergebnisse meiner Erwägungen die Billigung der Mächte, meiner Verbündeten, in ihren betreffenden Beziehungen gegenüber Ägypten finden werden. Infolge der von der Regierung und den gesetzgebenden Körperschaften Frankreichs befolgten aufgeklärten Politik hat keine allgemeine Verhinderung des Handels zwischen England und Frankreich stattgefunden, welcher die materielle Wohlfahrt beider Länder fördert und die Bande der Freundschaft enger knüpft, die sie glücklicherweise verbünden. Die Thronrede glaubt, daß sich in einigen Theilen Irlands im nächsten Winter Mangel einstellen werde, erwähnt mit Absche der jüngsten Nordanfälle in Dublin und sagt, die Behörden würden ihre Vollmachten mit Fertigkeit zur Anwendung bringen, um das Verbrechen zu unterdrücken. Uebrigens sei eine wirkliche Besserung in den allgemeinen sozialen Verhältnissen Irlands eingetreten. — Das Parlament ist bis zum 15. Februar nächsten Jahres vertagt.

### Sächsische und örtliche Angelegenheiten.

Schneeberg, den 5. December 1882.

Wie aus dem gestrigen Berichte über die Schneeberger Stadtverordnetenversammlung erschlich ist, wurde vor kurzem der Waldbesitz unserer Stadt Schneeberg durch Ankauf zweier Waldburzellen im Gesamtflächeninhalt von 29 Hektar 64,3 Ar vergrößert; die eingeforderten sachmännischen Gutachten hatten sich durchweg für den Ankauf ausgesprochen. Dagegen die neu erworbenen Parzellen umfäßt der der Stadtgemeinde gehörige Wald mit den Hutungen 529 Hektar 36 Ar. Dieser Wald besteht aus 12 Parzellen, davon sind die bedeutendsten und zugleich auch am längsten Besitzthum der Stadt. Keilberg (i. J. 1515), Hoyer (1566), Niederschlema (1691) und Hohes Holz. Der anderweite Grundbesitz der Stadt besteht in 151 Hektar 55 Ar Feld, 51 Hektar 82 Ar Wiese, 6 Hektar 80 Ar Gärten und Häuserraum, 8 Hektar 13 Ar Floßgraben und Teiche. Das Gesamtareal, das der Stadtgemeinde gehört, beträgt nunmehr nach dem Ankaufe des Waldes 767 Hektar 33,3 Ar.

Bautzen, 2. Decbr. Vor dem hiesigen Königl. Schwurgericht fand heute unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Dr. Wolf die Hauptverhandlung gegen den Handarbeiter Christian Goethried Eisenreich aus Schneeberg wegen Meineids statt. Die noch nicht 18 Jahre alte Rosa Pauline Blüttner in Schneeberg sollte sich am 25. Juli d. J. einer ganz unbedeutenden Übertretung schuldig gemacht haben, wegen welcher sie nur eine ganz geringe Strafe zu erwarten hatte. Sie war nämlich beschuldigt, an dem gegebenen Tage Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr nach der Scheune des Röschkäters Auerwald, mit welchem die Blüttnerische Familie verfeindet war, Steine geworfen zu haben. In der diesenthal am 8. August d. J. abgehaltenen Sitzung des Königl. Schöffengerichts zu Schneeberg sagte Angeklagter Eisenreich nach Leistung des Bezeugnisses aus: „er sei am 25. Juli d. J. von Nachmittags 4 bis 5 Uhr in der Blüttnerischen Wohnung gewesen und habe dabei auf den Vater der Blüttner gekloppt; gegen 4 Uhr habe er gehabt, wie die verehel. Auerwald brauchen gesagt habe: das siebzehnjährige — hat mich geworfen; die Blüttner, die Auerwald gemeint, habe aber in der Stube an einer Maschine gearbeitet und vor Schred eine Nadel zerbrochen, er wisse genau, daß dieselbe von Nachmittags kurz vor 4 Uhr bis 5 Uhr die Stube nicht verlassen habe, er sei kurz nach 5 Uhr fortgegangen“. Diese ganze Aussage war erlogen. Eisenreich bestritt das zwar, aber durch mehrere Zeugen wurde festgestellt, daß Eisenreich am 25. Juli, nachdem er Tags zuvor wegen des Neustädter Jahrmarkts einen Tag lang nicht gearbeitet, den ganzen Tag bei einem Bau am Floßgraben in der Nähe der Lang'schen Fabrik in Auerhammer, also ca. 1 Stunde von Schneeberg entfernt, beschäftigt gewesen und erst Abends nach 7 Uhr nach Hause gegangen war, auch für den fraglichen Tag vom Grabenarbeiter den vollen Lohn ausgezahlt erhalten hatte. — Auf Grund der Ergebnisse der Beweis-

aufnahme bejahten die Geschworenen die ihnen gestellte Frage. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten wegen Meineids zu 2 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrenrechtsverlust, erklärte ihn auch dauernd für unschuldig, als Zeuge oder Sachverständiger ehrlich vernommen zu werden.

s. s. Aue, am 4. Decbr. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr erscholl plötzlich der Schredensruf „Feuer“ und schnell verbreitete sich das Gericht — die Kirch'sche Fabrik in Alsterlein steht in Flammen. Dem war aber glücklicher Weise nicht so, denn wie wir uns sehr bald zu überzeugen Gelegenheit hatten, war nur Gefahr für die beiden zu den Kirch'schen Fabrik-Autogen gehörigen „Arbeiter-Wohnungen“ vorhanden. Dichter Rauch quoll aus dem Bodenraume einer derselben und wäre nicht so schnelle und so thakräftige Hilfe zur Stelle gewesen, so waren diese beiden Häuser, in denen Bodenräumen eine Kummasse von Stroh aufgespeichert war, unrettbar verloren. Zuerst war die von den Kirch'schen Fabrikarbeitern bediente Alsterleiner Spritze am Platz und in einem Zeitraume von kaum 10 Minuten folgte dieser die Auer Bahnhofs-Spritze. Beide Spritzen traten nun mit gutem Erfolge dem verheerenden Elemente entgegen und zu ihnen gesellte sich höchstens eine Viertelstunde nach Bekanntwerden des Brandes die Spritze von Zelle. Dem thakräftigen, energischen Eingreifen dieser drei Spritzen und dem Umstande, daß ausreichendes Wasser in der nächsten Nähe, ist es vor allen Dingen zu danken, daß das Feuer auf seinen Heerd beschränkt blieb und nur der Dachfuß des einen Hauses ausbrannte. Leichtes Arbeiten hatten die Feuermänner durchaus nicht, denn nur allmählich gelang es ihnen, dem heimlich fortglommenden Elemente Terrain abzugewinnen. Als in Aue der Ausbruch des Feuers bekannt wurde, eilten die freiwillige Feuerwehr und Stadtspritze herbei, um ihre volle Schuldigkeit zu thun, und es war sehr gut, daß sie dem Feuer von der hinteren Seite aus Herr zu werden versuchten, denn dahin hatte es sich vor den von der Frontseite her bedrohten Häuser auf dasselbe einstürmenden Wassermassen flüchtend, verzogen und suchte sich nun hier Durchbruch zu verschaffen. Da, um das Feuer vollständig zu ersticken, alle fünf Spritzen bis nach 4 Uhr thätig waren, so wurde eine Unmenge Wasser in die beiden Häuser geworfen und es ist deshalb der Schaden für den Besitzer ein ziemlich bedeutender. Ueber die Entstehungsursache dieses Feuers ist bis jetzt etwas Bestimmtes noch nicht bekannt, doch verlautet, daß es durch Fahrlässigkeit von Kindern entstanden sein soll. Es ist jedoch die Bestätigung dieser Nachricht noch abzuwarten.

s. s. Aue, am 4. Dezember. Die den Nachmittags halb 3 Uhr in der Richtung nach Adorf hier abgehenden Güterzug als „Vorpann“ begleitende Maschine entgleiste beim Rangieren auf Bahnhof Schönheide infolge mangelhaften Schlusses einer Weiche. Betriebsstörungen wurden dadurch nicht verursacht.

Hartenstein, 5. Dezember. Zu der am gestrigen Montage anberaumten Stadtverordneten-Ergänzungswahl erschienen an der Wahlurne 153 Wähler; stimmenberechtigt sind hierorts überhaupt 271 Bürger. Die Wahlhandlung entzog sich auf die Zeit von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 2 Uhr und wurden a., aus der Classe der Ansässigen 1) Herr Fabrikant E. Röhner mit 79 St., 2) Herr Weberfactor Aug. Bochmann mit 68 St. und 3) Herr Wäschebräfiant H. Tautenhahn mit 65 St. und b., aus der Classe der Unansässigen Herr Lehrer Alboth mit 102 St. gewählt. Die nächste größte Stimmenzahl fiel auf die Herren Weberfactor Schorler, Strumpffactor Scuner, Handelsmann O. Busched und Dr. Hildebrand.

Leipzig. Am Sonnabend Abend stürzte sich ein hier in einem Hause der Magazinstraße wohnender Student der Philologie aus Bautzen aus einer Höhe von 5 Treppen in den Hofraum des Nachbargrundstückes hinab und zog sich dabei schwere innere Verletzungen zu, so daß er mittelst Siecktorbs in's Krankenhaus transportiert werden mußte. Der betreffende junge Mann, welcher im 3. Stock wohnte, hatte sich, aus welchem Grunde, ist noch nicht aufgeklärt, in den Bodenraum verfügt, dort eine Fachwand gewaltsam durchgestoßen und sich aus einer Kammer in den Hof hinabgestürzt. Ob derselbe hierbei in der Absicht gehandelt hat, sich das Leben zu nehmen, oder ob derselbe in momentaner Geistesabwesenheit auf den sündbaren Einfall gekommen ist, hat nicht festgestellt werden können. Bei seinem Sturz aus der beträchtlichen Höhe ist der Unglückliche drei Mal auf kleinere Dachvorsprünge aufgeschlagen.

Dresden. Eine Vergiftungszeitung ganz eigenhümlicher Art hat sich am Sonnabend hier ereignet. In ein hiesiges Hotel kam eine Frau, welche angeblich für eine Verwandte und deren zwei Kinder ein Zimmer bestellte. An Stelle dieser Personen kam jedoch später nur ein 10—12 Jahre altes Mädchen, mit welchem die Frau sich einschloß. Letztere ging bald allein fort, indem sie den Hotelbeamten beauftragte, falls jemand nach ihr frage, so solle gesagt werden, sie sei im Blauen'schen Lagerkeller. Das Hotelpersonal hatte keine Veranlassung, sich im Laufe des Abends weiter um die Inhaber des Zimmers zu kümmern. Als man am Sonntag früh nachsah, fand man das Kind allein, noch angekleidet, auf dem Sopha liegend, tot. Auf dem Tische stand noch ein entleertes Fläschchen. Was nun die Mutter des Kindes betrifft, so ergab sich, daß dieselbe die auch in weiteren Kreisen bekannte frühere Begierin des Estherhazzellers hier selbst war, welche an den Böttchermeister Voigt verheirathet war und nach dessen Ableben später wieder geheirathet hatte. Wie sich schließlich herausstellte, hat die Frau wirklich sich nach dem Blauen'schen Lagerkeller zu ihrem dort aufhaltenden ehemaligen Ehemann begeben, an dessen Seite sie plötzlich tot niedersank; sie hatte ebenfalls Gift genommen. Ueber die Beweggründe zu dem Mord und Selbstmord ist noch nichts festgestellt.

### Die 1. Maschinensticker-Schule unseres Landes.

Seit dem 1. December ist in Auerbach I. B. ein für die Maschinenstickerie des Vogtländes und Erzgebirges wichtiges Institut, eine Maschinensticker-Schule eröffnet worden. Die Instalt wird sich jedenfalls als segensreich für den genannten immer mehr aufblühenden Industriezweig erweisen, und daher ist sie auch von den beteiligten industriellen Kreisen mit Freuden begrüßt worden. Die

Schule, die unter Unterstützung der Staatsregierung von der Stadtgemeinde Auerbach zunächst mit 12 Schülern eröffnet worden ist, sind als Unterrichtsräume die der zeitigen städtischen Turnhalle überwiesen worden. In dem Lokale wurde für jetzt eine zweckmäßig 2 Maschine aufgestellt, und in den nächsten Tagen soll eine 3 Maschine noch folgen. Der engagierte Lehrer ist der Sticker und Zeichner Emil Löwe. Da die Einrichtung der Schule sicherlich für hiesige Gegend von Interesse ist, geben wir im nachstehenden einige Mittheilungen aus dem Organisations- und Lehrplane der Instalt.

Der Zweck der Schule ist a) durch Unterricht und Übung solchen jungen Leuten, welche das 18. Lebensjahr erreicht haben, sich eines guten Rufes erfreuen und sowohl im Arbeiten einfacher Maschinenstickerien, als auch in der Behandlung der Stickmaschine nicht ganz unerfahren sind, Gelegenheit zu ihrer Ausbildung als Maschinensticker zu geben und sie zu befähigen, alle in der Stickmaschinenbranche vorkommenden Arbeiten tadellos auszuführen, b) durch Belehrung geübter und geschickter Maschinensticker, im Arbeiten des einen oder anderen ihnen noch fremden Kunststiches oder in der Benutzung gewisser Vortheile bei der Behandlung der Maschine, zur Erhöhung der Maschinensticker-Industrie beizutragen. Die Verwaltung und Leitung der Schule, deren Unternehmer der Stadtrath zu Auerbach ist, wird durch eine aus 6 Mitgliedern bestehende Localinspektion ausgeübt. Die Localinspektion, deren Mitglieder Seiten des Stadtraths zu Auerbach zu ernennen und der Königlichen Kreishauptmannschaft zu Bautzen anzugeben sind, ernannt aus ihrer Mitte je ein Mitglied zum Vorstande, zum Schriftführer und zum Kassier. Die Wahl des Lehrers sowohl als auch des Verlegers, gegen deren Würdigkeit und Unbefholthenheit Bedenken nicht vorliegen dürfen, ist Sache der Localinspektion. Der Lehrer bezieht einen jährlichen Gehalt, dessen Höhe der Stadtrath zu Auerbach zu bestimmen hat. Die Anstellung des Lehrers erfolgt gegen eine, beiden Theilen jederzeit freistäbende einmonatliche Kündigung. Der Verleger hat für instructive Beschäftigung der Schüler zu sorgen und die dazu nötigen Materialien als Stoff, Garn &c. unentgeltlich zu liefern, während ihm die fertig werdende Ware zu den üblichen Lohnsätzen überlassen wird. Die Schule zerfällt in zwei Abtheilungen und zwar finden in der I. Abtheilung solche Maschinensticker Aufnahme, welche zu ihrer vollständigen Ausbildung bei regelmäßigen Schulbesuchen mehrere Monate nötig haben, in der II. Abtheilung hingegen solche, welche bereits genügende Fertigkeit besitzen, aber noch der Anleitung in der correcten Herstellung einzelner Kunststichen und in der regelmäßigen Handhabung der Maschine bedürfen. Die Schüler der I. Abtheilung erhalten den Unterricht Wochentags, diejenigen der II. Abtheilung Sonntags. In der I. Abtheilung hat, bis weitere Erfahrungen zur Seite stehen, jeder Schüler täglich 2 bis 3 Stunden an der Maschine unter Aufsicht und Anleitung des Lehrers zu arbeiten, sodass die erste Abtheilung bei Benutzung von 3 Maschinen aus nie mehr als 12 Schülern bestehen kann. In der II. Abtheilung können soviel Schüler Aufnahme finden, als der Raum gestattet, da deren Schüler mehr durch das Sehen als durch das Selbstarbeiten lernen müssen. Jeder Schüler hat die Schule regelmäßig und so lange zu besuchen, bis er das ihm gesteckte Ziel erreicht hat. Der Unterricht wird alltäglich ertheilt und beginnt an den Wochentagen im Sommer früh 7 Uhr, im Winter um 8 Uhr und dauert mit Mittags einstündiger Unterbrechung bis 7 Uhr, resp. 8 Uhr abends. Am Sonntage wird der Unterricht von früh 11 bis mittags 1 Uhr ertheilt. Am Sonnabend Nachmittag fällt wegen vorgunehmender Reinigung der Unterricht aus. Einen Lohn empfangen die Schüler nicht, dagegen wird ihnen der Unterricht unentgeltlich ertheilt. Diejenigen Schüler, welche Schaden an Stoff, Garn o. d. an den Maschinen verursachen, haben dafür Ersatz zu leisten. Die nächste Aufsicht über die Schule steht dem Stadtrath zu Auerbach und die oberste Aufsicht dem Königlichen Ministerium des Innern zu.

### Feuilleton.

#### Um Ehre und Leben.

Roman von Ewald August König.  
(30. Fortsetzung.)

11. Die Wohnung Schad's bestand aus zwei sehr einfach ausgestatteten Zimmern, die in der ersten Etage eines Hauses lagen, dessen Erdgeschoss ein Juwelier bewohnte.

Das Haus selbst lag an einer sehr belebten Straße, der Urenkel des adeligen Republikaners konnte sich mit leichter Mühe die Langeweile fern halten, er brauchte nur an's Fenster zu treten und auf das Leben und Treiben hinunterzuschauen.

Von einem besonderen Ordnungssinn war in dieser Wohnung nie etwas zu entdecken. Robert Schad überließ es der alten Aufwärterin, von Zeit zu Zeit gründlich aufzuräumen, und so oft dies geschah, argerte und verstimmt es ihn, er ruhte dann nicht, bis die gewohnte Unordnung in seinen Räumen wieder herrschte. Seine Stimmung war heute schon ohnedies gereizt durch den Korb, den Madame Löwe ihm geschenkt hatte, sie artete geradezu in Wuth aus, als er heimkehrend seine Stuben aufgeräumt und den Fußboden noch feucht fand.

Nachdem er Hut, Stock und Handschuhe auf das Sopha geworfen hatte, wanderte er gleich einem gefangenen Raubthier raslos auf und nieder.

„Wäre dieser verfluchte Maler nicht gekommen, so hätte ich das Jawort erhalten.“ brummte er. „Die nahezu Diene mit ihren boshaften Bemerkungen stieß vollends dem Jäger den Boden aus. Ich soll wiederkommen, wenn ich ihr mein Adelswappen zu führen legen kann! Als ob man das in jedem Laden kaufen könnte! Madame v. Schad! Das klänge allerdings nichtabel, aber auf das kleine Wörtchen wird sie allerdings verzichten müssen. Jetzt müssen andere Mittel angewandt werden, sie soll um die Hand bitten, die sie zurückgestoßen hat.“

Er öffnete einen Schreibkasten und holte einige Briefe heraus, die er mit großer Aufmerksamkeit las. Allmählich schwanden die dunklen Schatten von seiner Stirne, seine Miene heizte sich mehr und mehr auf, und ein boshaft triumphierendes Lächeln umspielte seine Lippen.

"So muß und wird es geben," sagte er beruhigt, "wir wollen's wenigstens nach dieser Richtung hin versuchen, verlieren kann ich nichts dabei."

Er legte die Briefe wieder fort und trat an's Fenster, hastig rieb er es auf, daß die Scheiben klirrten.

Unten vor dem Schaufenster des Juweliers stand ein Mann in einer alten abgetragenen Livree, der bei dem Klang des Fensters flüchtig zu ihm hinaufblickte, dann aber seine Aufmerksamkeit wieder den Schmucksachen zu wenden schien.

Betroffen trat Schack zurück; dieses magere, fahle Gesicht war ihm bekannt, es weckte dunkle Erinnerungen in ihm, aber diese Erinnerungen waren zu verhorren, er konnte so rasch keine Klarheit hineinbringen.

Er hatte auch keine Zeit, lange darüber nachzudenken, in der nächsten Minute wurde angeklopft, und der Geldwechsler Salomon Loeb trat in das Zimmer.

Schack empfing ihn eben nicht höflich, er war überrascht über diesen Besuch, und er machte kein Hehl daraus daß derselbe ihn unangenehm berührte.

"Was wünschen Sie?" fragte er barsch. "Soviel ich weiß, besitzen Sie von mir keines jener gefährlichen Papiere mehr, mit denen Sie Ihren Schuldner die Kehle zuschnüren können."

Der Geldwechsler schüttelte verneinend das Haupt.

"Da soll mir noch einer reden von Dank!" sagte er sarkastisch. "Was hab' ich Ihnen denn gelassen, daß Sie so groß sind gegen mich? Niemand hat Ihnen borgen wollen einen rothen Heller, ich hab's gelassen und —"

"Und Sie haben Ihr Geld sammt den Wucherzinsen zurückgehalten, was wollen Sie nun noch von mir?"

"Wenn ich hätte nehmen wollen Wucherzinsen!"

"Kommen Sie zur Sache, wenn ich bitten darf!"

"Wie stolz die Herren werden, wenn der Beutel wieder voll ist!" spottete Samuel Loeb achselzuckend. "Sie sollten bedenken, daß die Zeit sich wieder ändern kann."

"Und daß ich dann wieder auf Sie zurückkommen müßte, nicht wahr?"

"Wer kann's wissen!"

"Bah, denken Sie nicht daran, alter Herr, Sie sind der Einige nicht, der Geldgeschäfte macht, und ich habe weder Sie noch Ihre Konkurrenten nötig."

"Ich will es Ihnen wünschen, aber es fragt sich doch, ob Madame Löwe Ihre Hoffnungen erfüllen wird."

"Sie scheinen ja sehr genau unterrichtet zu sein!" spottete Schack.

Neben das, was Madame Löwe thun wird, nicht, aber über Ihre Hoffnungen — ja! Die ganze Stadt rebet ja davon, und man wartet mit großer Spannung auf die Hochzeit."

Robert Schack lachte, aber das Lachen klang so heiser und gezwungen, daß der Geldwechsler betroffen zu ihm aufschauten.

"Die Stadt wird sich wohl noch einige Tage gedulden können," sagte er höhnisch. "Sind Sie vielleicht gefommen, um von mir über diesen Punkt Näheres zu erfahren?"

"O nein, ich bin nicht neugierig," erwiderte Loeb, "ein

anderer Grund führt mich zu Ihnen. Sie werden sich erinnern, daß Sie mir gegeben haben ein Tausendfranc-Billet."

"Was ist damit?" fragte Schack hastig.

"Wissen Sie, von wem Sie es erhalten haben?"

"Regen Sie sich nicht auf, es ist eine Frage wie jede andere Frage."

"So liegt ihr keine tiefere Bedeutung zu Grunde?" erwiderte Schack, der seine durch Schritte das Zimmer wieder aufgenommen hatte. "Sie müssen doch einen Zweck bei dieser Frage haben!"

"Einen Zweck?" Ja, nickte der Geldwechsler. "Ich habe das Billet verlaufen, und der Käufer behauptet, es sei falsch."

Erschrockt zusammenfahren, war Schack stehen geblieben, sein Blick ruhte starr und mit sichtbarer Angst auf dem Sohne Israels, der die Wirkung seiner Worte beobachtete.

"Falsch?" sagte er. "Unsinn! Sie hätten das ja sofort erkennen müssen, ich erinnere mich, daß Sie die Banknote sehr scharf geprüft haben."

"Der beste Kenner kann getäuscht werden!"

"Sie glauben also auch —"

"Nein, ich glaub's nicht, aber ich will mir decken den Rücken, damit ich nicht allein tragen muß den Schaden."

"Kann der Käufer nicht die echte Banknote mit einer falschen vertauscht haben?"

"Nein, denn ich lenne die Nummer der Note, die ich Ihnen gegeben habe, sie ist verzeichnet in meinen Büchern. Wir haben geschickt die Note nach Paris und wollen nun warten auf die Antwort der Bank, aber vorher glaubte ich, Ihnen das mittheilen zu müssen. Sie werden wissen, von wem Sie das Billet haben, dann können Sie es ebenfalls zurückgeben —"

(Fortsetzung folgt.)

\* [Preisaufgabe des Verbandes deutscher Müller.] Von dem Wunsche geleitet die Zuverlässigkeit der Fabrikate des deutschen Müller-Gewerbes immer mehr und mehr zu begründen und dem Publikum sowohl, als dem Gewerbe selbst, den möglichst größten Schutz gegen Beimischungen irgend welcher Art, sei es mit organischen oder unorganischen Substanzen, zu bieten, sagt der Verband deutscher Müller einen Preis von Ein Tausend Mark aus, für die Auffindung eines Verfahrens durch welches Weizen- und Roggenvollmehl auf etwaige Beimischungen von jedermann leicht und zuverlässig untersucht werden kann. — Die betreffenden Arbeiten sind versiegelt und mit Motto versehen bis zu dem 15. Mai 1883 an den Vorsitzenden Herrn Jos. J. van den Wyngärt in Berlin W., Bülowstraße 15/16 zu senden. Die Bewerbung ist international. Die eingeladenen Preisschriften müssen in deutscher, französischer oder englischer Sprache abgefaßt sein. — Die Vertheilung der Preisschriften findet durch den Vorstand und den bleibenden Ausschuß des Verbandes deutscher Müller statt.

\* Das größte Haus in London. Obgleich in London im allgemeinen die Häuser mit zwei und drei Stockwerken mehr als in anderen Großstädten vorherrschen, so besitzt die Weltstadt doch, nach Mittheilung des Patentbüros von Lüders in Görlitz, ein Gebäude, gegen welches selbst das

bekannteste elisäusche Haus in Genua, was Höhe und Etagen-

zahl betrifft, zurücktreten muß. Dieser Ediueriebau nämlich, wenn man das Erdgeschoss und die Mansarde nicht rechnet, nicht weniger als vierzehn Stockwerke und besitzt entsprechend eine Höhe von ungefähr 130 Fuß. Da dort niemand Lust verfügen dürfte, täglich seine dreizehn Treppen auf- und abzusteigen, ist ein hydraulischer Lift vorhanden, der das Aufsteigen in den obersten Stock binnen zwei Minuten ermöglicht. Das Haus besteht noch der Etage und dem Hofraum zu mehr als fünfhundert Fenstern.

\* Logisch. "Möchte Du nun lieber eine Blume sein, wie im Märchen, oder ein Vogelchen?" fragte Mama den kleinen Eduard. — "Ein Vogel!" entgegnete resolut der hausbildige Blondkopf. — "Warum denn?" — "Der kann doch wenigstens immer frischen!"

#### Kirchliche Nachrichten von Wildenfels

für October u. November.

1) Geburten: a) im October: dem Bürger und Einw. Böhm eine T., dem ans. Bürger und Weber Bliz eine T., dem Kaufgärtner Kummer ein S. b) im November: dem ans. Bürger und Weber Bröhl ein S., dem Webermeister und Einw. Groß ein S., dem Handarbeiter und Einw. Leistner e. T., dem ans. Bürger und Weberknecht Kunz ein S., dem Einw. Baumann eine T., dem Einw. und Webermutter Koos ein S., dem Bürger und Sattler Kämpf eine T., dem Maurer und Einw. Neef ein S., dem Kalfleißer und Einw. Leichsfeld eine T., dem ans. Bürger und Hubmann Kunz eine T., dem Weber und Einw. Henghanel eine T., dem Bürger und Webeknecht eine T. — Hierüber ein anhänger. Sohn.

2) Trauungen: a) im October: der Gasthofseb. Richard Hermann Jüngbänel in Schönewitz mit Rosalie Emilie Kunz von hier. b) im November: der Weber Hermann Louis Pöpold von hier mit Anna Sophie Bachmann von hier, des Bäckermeistr. Karl August Nestmann von hier mit Emma Johanna Hagemann von hier, der Waarenhäuser Christian Ludwig von Schönewitz mit Anna Ernestine Müller aus Johann-Georgendorf, der Gutslehrer Johann Friedrich Siebold in Dittmannsdorf mit Karoline Hulda verw. Neef geb. Dennerle von hier.

3) Verstorben: a) im October: Paul Richard Weber, Webergeselle von hier, dem Weber und Einw. Günzel eine T., dem Maurer und Einw. Bling eine T., dem Weber und Einw. Henghanel ein S., dem Weber und Einw. Sache eine T., Frau Christiane Wilhelmine Lauckner, Fabrikarbeiterin Ehefrau, ein außer hel. geb. Sohn Adam, dem zukünftigen Mühlenbesteller Bachmann ein S. (todges.), dem Einw. und Weber Bling eine T., dem Bergarbeiter und Einw. Jobstlich ein S., Karl Wilhelm Schmidt jun. Schloßgärtner in Schönewitz.

Kirchennachrichten aus Schwarzenberg.  
Freitag, den 8. December abends 7 Uhr Abendgottesdienst.  
Dom. 2. Advent vormittags Predigtgottesdienst. Nachmittags 1 Uhr Bibelbetreuung.

#### Familiennachrichten.

Verlobt. Hr. W. Helm mit Fr. R. Ernst in Leipzig.  
— Hr. A. Halbig in Dresden mit Fr. A. Schäfer in Leipzig.

— Hr. O. Bochwitz in Gerickewalde mit Fr. Sophie Klemm von hier.

Heiligabend. — Hr. M. Mangelsdorf in Plauen bei Dresden mit Fr. Anna. König. Polizei-Assessor und Dienst d. R. C. Stolze in Berlin.

Geboren. Hr. F. Jüling in Dresden e. S. — Fr. R.

Hirt in Zittau e. S. — Fr. Th. Seewirth in Audigast e. S. — Fr. Hauptmann Schmid in Sprottau e. S.

Gestorben. Frau Ch. J. verw. Konzertmeister Becker geb.

Mojosie in Lucka. — Frau M. A. verw. Hahn geb. Schreiber in Blaustein.

#### Kohlen

liefern in Fuhren von 20 Scheffel an, gut, prompt und billig bis ins Haus (1-7)

E. Rich. Müller,  
Aue in der Post.

#### Homöop. Gesundheits-Kaffee

von Dr. F. A. Günther in Langensalza,

#### Mäntel - Stoffe

in allen Qualitäten, Astrakan, Krinner und Blusche,

als Mäntel-Besätze, seidene Schnüre, Quasten, Sutajch in allen Farben zu Verschnürungen empfiehlt billig

C. Anton Bluth, Schneeberg.

#### Weihnachtsaeschent für Herren!

Ich sende gegen Einsendung oder

Nachnahme von 5 M. portofrei:

2 Cravatten für Umlegefragen,

1 Cravatte mit Doppel-

Schleife für Stehkragen, 1 herunterhängende Cravatte, 1 einfache

Weste, 1 Doppelweste, vom besten

Atlas oder Rips, schwarz, farbig

oder gemustert, je nach Wunsch.

Hermann Herfeld,

Herren-Cravatten-Fabrik,

M. Dresden, Altmarkt 7. 6

#### Sehr fettes Ochsenfleisch,

sowie Kalb-, Schweine- und

Schöpfsenfleisch, empfiehlt von

heute an

#### Carl Dittrich, Schneeberg,

am Marienplatz.

#### Ausgezeichnetes Stollenmehl

empfiehlt zum bevorstehenden Festbäcken in nur alter Ware.

Bäcker R. Trommer, Lauter.

2 neue Stiefeln sind billig zu

verkaufen, mit beim zweiten Male

anziehen geplätzter Rath, wen ichse

het net agezung, wenns nul net

geplätzt. Mich kosten dieselben 18

Mark und 8 Mark Kosten.

Meier, Fleischer-Lehrling

in Schneeberg.

#### Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen verliehen, wird

per 1. Jan. 83 gesucht von

Franz Marie Wartner

in Aue.

L. & F. Mittwoch, 6. Decbr.

Keine Ueb.

#### Bilder umrahmt

in Schneeberg. Glaser Matzgusch.

billig zu verkaufen. Wo

die Exped. d. Bl. in Schneeberg.

Waculatur

billig zu verkaufen. Wo

die Exped. d. Bl. in Schneeberg.

## Concert-Gesellschaft Aue.

Freitag, den 8. December Dilettantencoucert.

### Pelz-Hütte

garniert von 5 M., sowie Filzhüte von 3 M. an, verkauft  
Frau von Jaducynska,  
wohnhaft bei Herrn Büniglehrerstr. Stadtrath Gerber,  
(1-2) früher bei Seller Frank in Neustadt.

### Eine Partie reinwollne

Cachemire-Rester zu Kleidern, sowie dazu passende in Seide gestickte Streifen, habe billig abzugeben.

Schneeberg. Gustav Hesselbach.

### Neu eingetroffen.

Von einer Berliner Concursmasse zurück

#### 100 Stück Paletots

halbs- und ganzanschließend, die Hälften unter dem Preise, statt 30 M. bloß 20 M., statt 20 von 8-12 M., lang und hübsch garniert.

### Kinder-Mäntel und Knaben-Paletots

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

S. Illert, Aue, Bahnhofstr.

Ein noch in gurem Zustande befindliches französisches Billard

samt allem Zubehör verkaufst sofort billig die Gesellschaft

Casino in Schneeberg.

# Otto Hende's Buch- u. Musikalienhandlung in Schneeberg.

am Markt, empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr großes Lager von zu Geschenken sich eignenden Werken aus allen Fächern der Literatur.

Besonders passend zu Weihnachtsgeschenken:

**Bräutwerke, Klassiker, Jugendchriften, Bilderbücher etc.** in großer Auswahl zu billigen Preisen. Ansichtsendungen stehen gern zu Diensten; Weihnachtskataloge gratis und franco. Nichtvorräthiges wird binnen kürzester Zeit besorgt.

Schneeberg, am Markt.

**Otto Hende's Buch- und Musikalienhandlung.**

Fabrikate der K. S. Porzellanfabrik zu Meissen, als auch die zu Zwickau, Fraureuth, Dresden etc.

**Porzellan-, Steingut- u. Hohlglaswaren**  
**Paul Bauer**

En-gros. Zwickau, Schneeberger Strasse 26.

Weihnachts-geschenke. Speise-, Caffee- und Theeservice, Waschtisch-garnituren, Wein-, Bier-, u Wassergläser.

En-detail. Puppenköpfe, Badekinder, Spiel-service für Kinder.

Große Auswahl.

Hannen-  
blumen  
Blumen-  
vase,  
 ohne Gestell.  
vasen, Goldfischhalter.

**Das Möbel- und Polster-Magazin**  
**von C. A. Hofmann in Schneeberg**  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von echt Nussbaum und schwarzen Möbeln, eigenes Fabrikat. Großes Lager aller Arten Polstermöbel und Spiegel von den feinsten bis zu den einfachsten und billigsten Preisen. Auch empfiehlt als passend zu Weihnachtsgeschenken: **Damenschreibtische, Verticos, Näh-sche, Terviestische, Rauch-tische, Blumentische, Kleiderständer, Kommoden, Rosen- und Bücher-Stageren, Cigarrenschänke, Spiegel- und andere Toiletten, Sofas, Grohvaterstühle, Claviersessel.**

Vorzügliche Specialitäten von **Kinderstühlen.**

**Das Möbelmagazin**  
**von Hermann Schwarz vormals H. F. Lohse,**  
Wiesau, 6 Hauptmarkt 6 (Central-Halle), empfiehlt sein großes Lager von Leder- und Polstermöbeln, Spiegel und Stühle in nur solider Ausführung unter Garantie.

**Holzstoff-Stuhlfäße**

(aus Cellulose mit Leineneinlage),  
sind Erfolg für Rohr- und Holzfäße aus der alleinigen Fabrik von  
erfolg u. Co. in Freiberg. (1-9)  
Lager für Schneeberg und Umgegend bei Herrn Emil  
Jach, Schneeberg.

**Damen- und Kinder-Mäntel,**  
Größte Auswahl; billige Preise.

**G. Meichssner, Schneeberg.**

**Photographisches Atelier**  
**E. Nonneberger, Schneeberg, Kirchplatz 366.**  
Aufnahmen täglich von morgens 9-3 Uhr Nachmittag, Kinder u. zwischen 11 und 2 Uhr.

Etwaige zu Weihnachtsgeschenken bestimmte Aufträge  
sind jetzt in Ausführung bringen zu lassen um selbige trotz späteren Geschäftsauftrags in gewohnter Güte liefern zu können.

**Bettfedern und Daunen**  
verkauft billigst

**A. H. Vogel, Schwarzenberg.**

Die Colonialwaaren-, Delicatessen-, Süßfrucht-, Zuckerwaaren-, Chocolade- u. Thee-Handlung

**von Anton Bauer**

in Zwickau, Wilhelm-Straße,  
empfiehlt für Weihnachten:

irachaner, Ural- und Hamburger-  
wirar in Fäschchen von 1 Pf. an,  
erdacherte Ale,  
arin, Mal in Blechdosen,  
rohe Brüder in Blechdosen von  
Stück, in Fässern v. ½ Schot.,  
erdacherten Rheinlachs,  
ardinen à l'huile in ½ und 1 D.  
ammer in Blechdosen,  
äffische Sardinen in Fässern von  
10 Pf.  
Kalsunder Bratheringe,  
immerliche Gänsebrüste,  
üringer Cervelatwurst,  
huseleverpasieten,  
jednebeif in Blechdosen,  
ndungen in  
mille in Blechdosen und Gläsern,  
chte in Gläsern,  
og- und Punisch-Essenzen,  
im, Arac, Cognac,  
ien Benedictiner und andere  
neineliqueure,

Chocoladen und Cacao aus den re-nommiertesten Fabriken,  
Holländisches Cacaopulver von  
van Houten u. Hoon, Weesp  
in Holland,  
Deutsche, französ. und engl. Bonbons,  
Chocoladen- und Zucker-Fi-guren,  
Bonbonniere u. Attrappen,  
Knallbonbons,  
Christbaum-Confecturen,  
Rürnberger Lebkuchen,  
Lübecker und Königberger Marzipan,  
Schwarzen u. grünen Thee in  
feinsten, wohlgeschmecktesten Sorten  
in Blechdosen, Packeten und  
ausgewogen,  
ff. Bourbon-Vanille,  
Biscuits und Waffeln,  
Patience-Bebäck,  
Carneputa-Biscuits.

**Gesellschaft zum Bade in Ratschau.**

Sonntag, den 10. December a. c. abends 5 Uhr

**Balltag e.**

Der Vorstand.

**Otto Hende's Buch- und Musikalienhandlung.**

**F. Ascher, Schneeberg**

**Nr. 5. Markt. Nr. 5.**  
Um mein anerkannt großes Lager vor dem Feste möglichst zu räumen, habe ich mit dem heutigen Tage bedeutende

**Preisermäßigung**

eintreten lassen und empfiehlt ich als besonders preiswert und praktisch zu

**Weihnachtsgeschenken:**

- 1 praktisches gutes **Hauskleid** (18 Ellen, guter Kleiderstoff) f. nur 4 M.
- 1 hochf. **Kleid** in Diagonalstoff (18 Ellen für 5,50 M.)
- 1 schönes schwarzes **Cachemirkleid** (10 Ellen, 2 br.) für 7,50 M.
- 1 hochfeines schwarz. **Cachemirkleid** (10 Ellen, 2 br.) für 10,50 M.
- 1 hochfeines schwarzes **Cachemirkleid**, reine Wolle, (10 Ellen, 2 br.) 11 M.
- schwarze und bunte **Seidenstoffe** von 1,40 Pf. an.
- 1 schöner waschbarer Bettbezug (10 Ellen) für 2 M.
- 1 hochfeiner do. do. für 3 M. und 3,50 M.
- 1 federdichtes **Inlet** (10 Ellen) für 3 M. und 3,50 M.
- 1 Dbd. weiße **Damasthandtücher** (2½ Elle lang) für 3,50 M.
- 1 Dbd. weiße rein leinene **Zwirndlhandtücher** (2½ Elle lang) 4,50 M.
- 1 Dbd. graue Handtücher (2½ Elle lang) für 1,50, 1,80, 2,00 M.
- 1 Stück (15 Ellen) gute schwere **Halbleinwand** für 3 M.
- do. **Reinleininen** für 4,50 M.
- do. beste Prima **Reinleininen** für 6 M.
- hochfeine **Tuchtischdecke** mit seidengefütterter Kante für 3,75 M.
- hochfeine **Nippe**decke mit Kante von 5 M. an.
- leinen **Decke** mit Fransen in verschiedenen Farben für 2,50 M.
- schöner, nur guter halbbarer **Gilzrock** für 3, 4, 5, 6 bis 8 M.
- Dbd. weiße **Taschentücher** für 1 M.
- Dbd. weiß reinleinene **Taschentücher** für 1,50, 1,80, 2,20 bis 3,50 M.
- 1 weißes **Damasttischtuch** für 1 M.
- ganz großes weißes **Damasttischtuch** für 1,20 M.
- ganz großes weißes Damast reinleinene **Tischtuch** für 1,60 M.
- schones wollenes **Kopftuch** für 75 Pf.
- gutes großes **Barthend-Kend** für 1,50 M.
- recht guter, sauber gearb., langer **Paletot** für 12, 15, 18 und 20 M.
- recht schöner Winter - **Havelock** für 14, 16, 18 und 20 M.
- recht feiner **Kindermantel** für 3, 4, 5, 6 bis 8 M.
- prachtvolles **Herrenhalwtuch**, halbleide, für 30, 40, 50 bis 150 Pf.
- schones reinleidenes **Herrenhalstuch** für 2,30 bis 6 M.
- schöne **Bl.-u-druckschürze** für 45 Pf.
- ächte **Blaudrau-Schoofschürze** für 55 Pf.
- Paar (2 Stück) schöne **Bettvorlagen** für 3 M.
- recht schöne **Capotte** von 2,50 M. an.
- Läuferstoffe, Barthende, Damas, Kod. u. Hosenstoffe, Bettdecken, Bettdecken und viele andere Artikel**  
empfiehlt außergewöhnlich billig.
- Sämtliche nichtpassende Sachen tausche bereitwilligst nach dem Feste um!



**R. Jacoby,**

Steegs Bierhalle,  
neben Conditor Büttner empfiehlt  
sein überfülltes Lager in

Überziehern, Reiseröden, completteten Herren-Anzügen, Knaben-Anzügen, Schlafröcken, Knaben-Paletots und Joppen in jeder Größe Arbeitshosen, Westen und alle Herren-Gardere zu spottbilligen Preisen.

Achtungsvoll

R. Jacoby,  
neben Conditor Büttner, vis a vis dem Rathause.

**Polster- und Tischlermöbel**

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

(1-6)

**G. A. Böhmeberger,**

Möbelmagazin.